

Registerbasierte Statistiken

Pendelzielstatistik

Kalenderjahr **2017**

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014



Schnellbericht 10.35

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Redaktion und Layout

Karin Klapfer
Sophie König
e-mail: registerzaehlung@statistik.gv.at

Autorinnen

Irene Bettel
Tel.: +43 (1) 711 28-7217
e-mail: irene.bettel@statistik.gv.at

Gabriele Haunold
Tel.: +43 (1) 711 28-7362
e-mail: gabriele.haunold@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

Wien, Juni 2017



Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014

Pendelbewegungen aus einem neuen Blickwinkel

Erstmals wurden im Rahmen der Volkszählung 1961 die „Berufspendler“ in Österreich statistisch erfasst¹ und im Pendlermerkmal „Entfernungskategorie“ abgebildet, das die Pendelbewegungen der Personen nach den administrativen Grenzen Österreichs einteilt, z.B. „pendelt zwischen Gemeinden eines politischen Bezirkes“, „pendelt zwischen politischen Bezirken des Bundeslandes“, usw. Seit dem Wechsel von der Personenbefragung zur registerbasierten Statistik (ab Registerzählung 2011), sind Informationen über die Art des benutzten Verkehrsmittels und die Häufigkeit des Pendelweges (täglich oder nicht täglich) nicht mehr verfügbar, was die Auswertungsmöglichkeiten teilweise einschränkt. Die Entwicklung anderer Merkmale wie die Distanz in Straßenkilometern und die Information „pendelt in eine Nachbargemeinde“ erschließen jedoch neue Analysemöglichkeiten, deren Potential und Grenzen im Folgenden illustriert werden.

Mit den vorhandenen Daten kann die Pendelbewegung auch unabhängig von administrativen Grenzen dargestellt werden. Die Information über die Länge des Pendelwegs in Kilometern bietet dabei beispielsweise eine gänzlich andere Betrachtung als die „Entfernungskategorie“, vor allem in Hinblick auf Pendlerinnen und Pendler in ein anderes Bundesland. Auch die Information, ob man in die Nachbargemeinde unterwegs ist, kann in Kombination mit der „Entfernungskategorie“ eine feinere Sicht auf die Pendelwege gewähren.

Nicht alle Bundeslandpendlerinnen und Bundeslandpendler haben einen weiten Pendelweg

Betrachtet man alle 3.141.696 Auspendlerinnen und Auspendler² nach der Distanz in Straßenkilometern zwischen Wohnung und Arbeitsstätte bzw. Ort der Ausbildungseinrichtung in Kombination mit dem Merkmal „Entfernungskategorie“, so zeigt sich, dass erwartungsgemäß Wienerinnen und Wiener, die innerhalb der Bundeshauptstadt pendeln, die kürzesten Wege zurücklegen. Bei 27,0 % liegt der Arbeitsplatz oder die Schule im Umkreis von maximal 4 Kilometern, während rund 44,0 % zwischen 5 und 9 Kilometern pendeln.

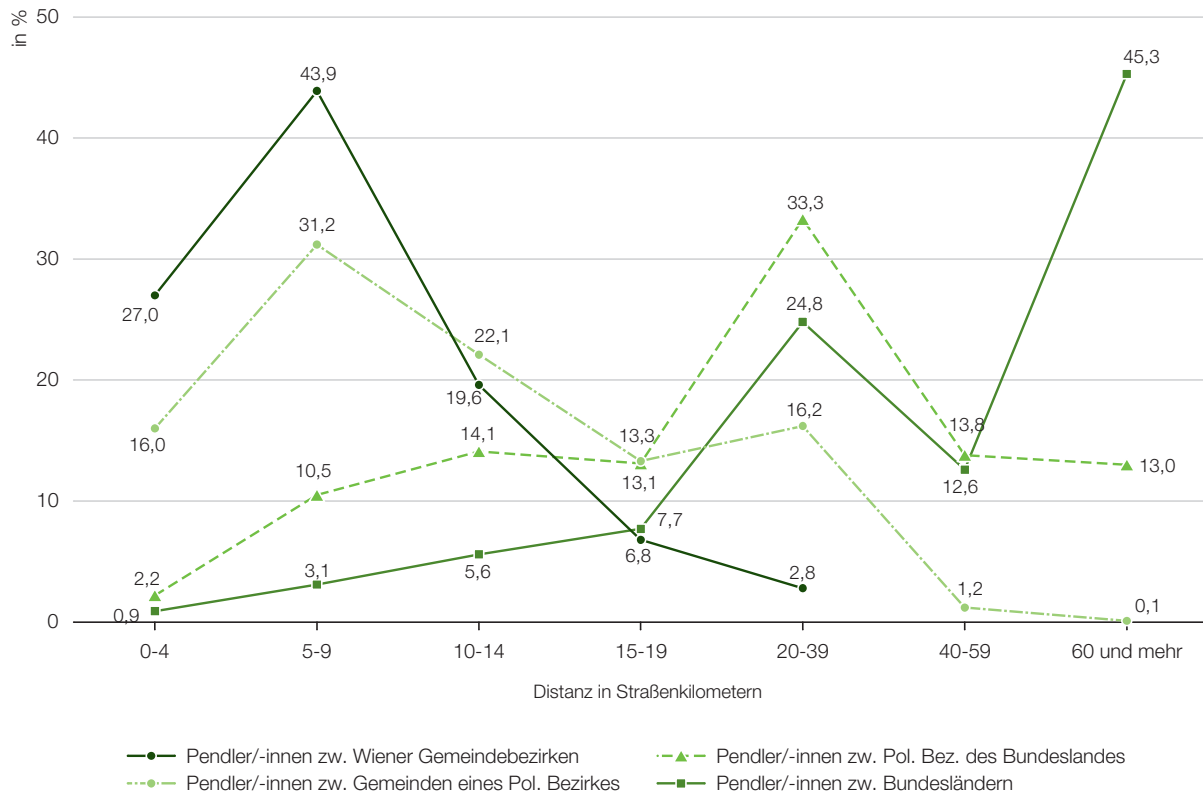
Aber auch Pendlerinnen und Pendler außerhalb Wiens, die zwar im politischen Bezirk – aber außerhalb der Gemeinde – ihres Wohnortes arbeiten oder eine Schule besuchen, legen zumeist keine großen Strecken zurück. 82,6 % dieser Personen sind keine 20 Kilometer unterwegs, davon die meisten zwischen 5 und 9 Kilometern. Anders sieht es schon bei Pendlerinnen und Pendlern aus, die zwar noch im selben Bundesland, in dem sie wohnen, arbeiten oder ihre Ausbildung absolvieren, aber Bezirksgrenzen überschreiten. Rund 60 % dieser Pendlerinnen und Pendler legen eine Strecke von 20 und mehr Kilometern zurück, wobei die meisten davon zwischen 20 und 39 Kilometer unterwegs sind.

Aber wie sehen die Entfernungen bei Personen aus, die über Bundeslandgrenzen hinweg pendeln und sind deren Arbeits- oder Schulwege tatsächlich die längsten? Diese Frage kann für den größten Teil der „Bundeslandpendlerinnen und -pendler“ mit einem eindeutigen Ja beantwortet werden. Rund 45 % der Erwerbstätigen, Schülerinnen, Schüler und Studierenden pendeln mehr als 60 Kilometer in ein anderes Bundesland.

¹ Schülerpendlerinnen und Schülerpendler bzw. Studierende kamen erst 1971 in das Frageprogramm der Volkszählung.

² Der Wohn- und Arbeitsort bzw. die Ausbildungseinrichtung liegen in verschiedenen Gemeinden bzw. verschiedenen Wiener Gemeindebezirken, aber innerhalb Österreichs.

Abbildung 1: Anteil der Auspendlerinnen und -pendler nach Distanz in Straßenkilometern und Entfernungskategorie



Q: STATISTIK AUSTRIA. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014. Inklusive Pendlerinnen und Pendler, die zwischen den Wiener Gemeindebezirken pendeln. Ohne Pendlerinnen und Pendler ins Ausland.

Es gibt aber auch Pendlerinnen und Pendler, die das Wohnbundesland verlassen, um ihren Job auszuüben oder ihrer Schulausbildung nachgehen und dafür nur sehr kurze Strecken zurücklegen. Rund 100.000 Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind nur bis zu 19 Kilometern in das Bundesland unterwegs, in dem sie arbeiten oder ihre Ausbildung absolvieren. Der Grund dafür ist in den meisten Fällen, dass sich die Arbeitsstätte oder die Schule zwar in einem anderen Bundesland, aber in der Nachbargemeinde befindet.

Die folgende Tabelle zeigt die fünf Gemeinden Österreichs mit den meisten Bundeslandpendlerinnen und Bundeslandpendlern mit sehr kurzem Pendelweg von höchstens 4 Kilometern Straßendistanz. Es handelt sich vor allem um Pendelwege zwischen den östlichen Bundesländern Wien, Burgenland und Niederösterreich.

Tabelle 1: TOP-5-Gemeinden mit „Bundeslandpendlerinnen und -pendlern“ mit maximal 4 km Distanz zwischen Wohnort und Arbeits- oder Schulort

Gemeinde A	Gemeinde B	Anzahl Pendler/-innen
Wien-Liesing <92301>	Perchtoldsdorf <31719>	703
Bruckneudorf <10703>	Bruck an der Leitha <30704>	524
Schwechat <32419>	Wien-Simmering <91101>	522
Wien-Liesing <92301>	Vösendorf <31723>	355
Wien-Floridsdorf <92101>	Langenzersdorf <31214>	327

Q: STATISTIK AUSTRIA. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014.

Die meisten Pendlerinnen und Pendler (703) sind zwischen dem 23. Wiener Gemeindebezirk und der niederösterreichischen Gemeinde Perchtoldsdorf (Politischer Bezirk Mödling) zu ihrem Arbeitsplatz oder in die Schule unterwegs, gefolgt von 524 Pendlerinnen und Pendlern, die Pendelwege zwischen der burgenländischen Gemeinde Bruckneudorf und der niederösterreichischen Gemeinde Bruck an der Leitha haben.

Pendlerinnen und Pendler sind überwiegend in die Nachbargemeinde unterwegs

Wenn das Merkmal „Distanz in Straßenkilometern“ in Zusammenhang mit dem Merkmal „pendelt in eine Nachbargemeinde“ betrachtet wird, erkennt man, dass 40,6 % der Schülerpendlerinnen, Schülerpendler und Studierende, die ihre Wohngemeinde verlassen, eine Ausbildungseinrichtung in der Nachbargemeinde besuchen, wogegen von den auspendelnden Erwerbstätigen nur 28,5 % ihren Beruf in der Nachbargemeinde ausüben. Die Kombination des Pendelzieles in der Nachbargemeinde mit der Distanz zeigt ein durchaus logisches Bild: fast alle Pendelwege in die Nachbargemeinde sind nur maximal 19 Kilometer lang (rund 98 %). Hält man sich die Österreichkarte vor Augen lässt sich erkennen, dass unser Land abgesehen vom inneralpinen Raum überwiegend aus vielen kleinflächigen Gemeinden und in Wien aus eher kleinflächigen Bezirken besteht. Das erklärt auch in vielen Fällen die geringen Distanzen, die Pendlerinnen und Pendler in die Nachbargemeinde zurücklegen. Eine Distanz von maximal 4 Kilometer wird von 83,2 % der Erwerbstätigen und 85,0 % der Schülerinnen, Schüler und Studierenden in die Nachbargemeinde zurückgelegt.

Tabelle 2: Auspendlerinnen und -pendler in die Nachbargemeinde nach Distanz in Straßenkilometern

Distanz in Straßenkilometern	Erwerbstätige pendeln aus der Gemeinde	darunter in eine Nachbargemeinde		Schüler/-innen bzw. Studierende pendeln aus der Gemeinde	darunter in eine Nachbargemeinde	
		absolut	in %		absolut	in %
Zusammen	2.649.667	755.603	28,5	492.029	199.949	40,6
0-4	257.273	214.117	83,2	93.922	79.801	85,0
5-9	573.977	321.543	56,0	123.516	79.125	64,1
10-14	431.362	149.273	34,6	72.977	29.058	39,8
15-19	295.571	48.752	16,5	45.808	8.508	18,6
20-39	559.461	21.566	3,9	78.646	3.427	4,4
40-59	194.031	298	0,2	25.609	23	0,1
60 und mehr	337.992	54	0,0	51.551	7	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014. Inklusive Pendlerinnen und Pendler, die in einen benachbarten Wiener Gemeindebezirk pendeln. Ohne Pendlerinnen und Pendler ins Ausland.

Pendelziel in der Nachbargemeinde und doch weit entfernt

Die Daten zeigen aber auch, dass einige wenige Personen einen sehr weiten Pendelweg in die Nachbargemeinde haben. Im Folgenden werden jene Erwerbstätigen, Schülerinnen, Schüler und Studierenden näher untersucht, die mindestens 40 Kilometer in die Nachbargemeinde zu ihrer Arbeitsstätte oder Ausbildungseinrichtung unterwegs sind. Fragen wie: „In welchen Gemeinden wohnen und arbeiten diese Personen?“, „Welche Gründe gibt es für den langen Pendelweg?“, „Hat es etwas mit der gewählten Schulform zu tun?“, „In welchen Wirtschaftsbereichen arbeiten die Erwerbstätigen?“, „Sind sonstige regionale Gegebenheiten die Ursache für einen langen Pendelweg?“ werden im Folgenden beleuchtet.

Eine kleine Gruppe von 30 Schülerinnen, Schüler und Studierenden pendelt 40 Kilometer oder mehr in die Nachbargemeinde, um dort ihrer Ausbildung nachzugehen. Es sind vor allem Jugendliche, die eine allgemein bildende oder berufsbildende höhere Schule besuchen.

Von zwölf BHS-Schülerinnen und Schülern, die zumindest 40 Kilometer für den Schulbesuch zurücklegen müssen, pendeln zum Beispiel Schülerinnen und Schüler von der Gemeinde Wildalpen aus dem politischen Bezirk Liezen in die Bundeshandelsakademie in die Nachbargemeinde Eisenerz (politischer Bezirk Leoben). Bei diesen Jugendlichen ist es durchaus denkbar, dass diese weite Strecke nicht täglich gependelt wird, sondern dass dort das Internat im Schloss Leopoldstein besucht wird. Bei anderen Schülerinnen und Schülern handelt es sich beim Pendelziel um die „Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Wolfgangsee“ in der Gemeinde Sankt Gilgen (Politischer Bezirk Salzburg-Umgebung) mit zugehörigem Internat.

Für Erwerbpendlerinnen und Erwerbpendler, die mindestens 40 Kilometer in die Nachbargemeinde pendeln, können verschiedene Faktoren ausschlaggebend sein, die im Folgenden näher analysiert werden.

Einfluss der Wirtschaftsbereiche

Betrachtet werden zunächst einmal die Wirtschaftsbereiche, in denen diese Gruppe der Erwerbstätigen beschäftigt sind. Die folgende Tabelle zeigt, dass sie überwiegend im Dienstleistungssektor arbeiten.

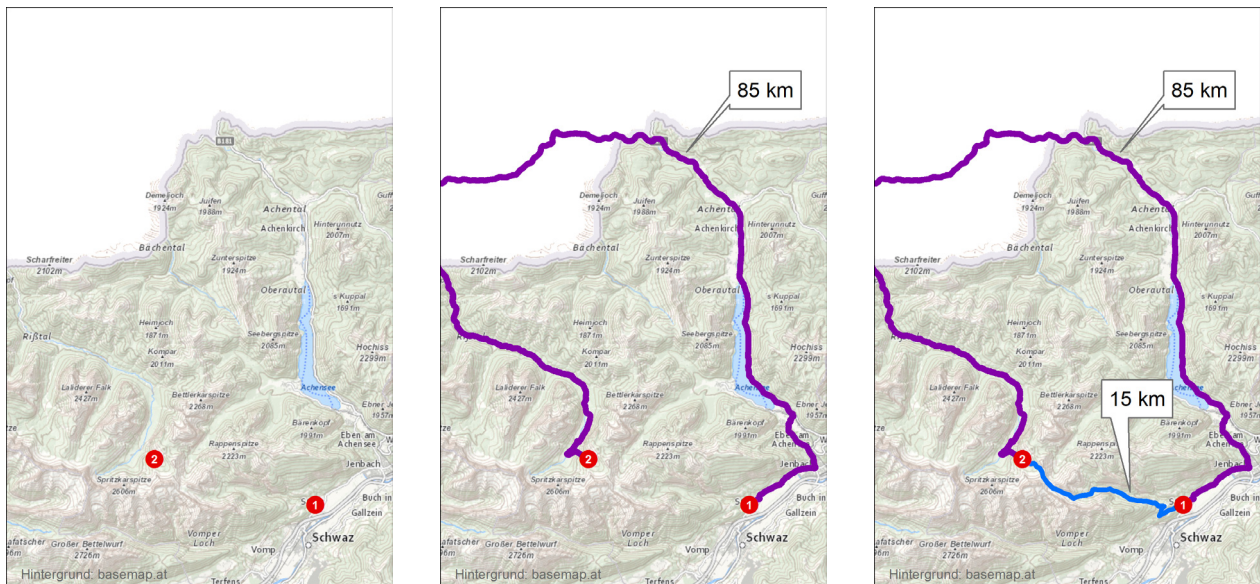
Tabelle 3: Top-10-Wirtschaftsbereiche der Auspendlerinnen und -pendler in die Nachbargemeinde mit mindestens 40 km Distanz

ÖNACE 2008	Anzahl Erwerbspendler/-innen
Hotels	31
Forstwirtschaft	23
Bau von Straßen	18
Restaurants und Gaststätten	15
Krankenhäuser (z.B. Gesundheitsresort Raxblick GmbH)	11
Schutzhütten	10
Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	9
Güterbeförderung im Straßenverkehr	9
Seilbahn-, Sessel- und Schleppliftverkehr	8
Holzinschlag	7

Q: STATISTIK AUSTRIA. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014. Ohne Pendlerinnen und Pendler ins Ausland.

Anhand dieser Wirtschaftsbereiche kann vermutet werden, dass es sich um Arbeitsstätten an eher abgelegenen Standorten handelt. Analysen haben gezeigt, dass sich der Standort der Arbeitsstätte in den meisten Fällen in höher gelegenen Regionen befindet und über eine Straße nur auf Umwegen erreichbar ist. Am folgenden Beispiel soll gezeigt werden, dass in der Realität möglicherweise andere Wege benützt werden, die zu einer kürzeren Distanz führen würden, aber bei unserer Berechnung nicht berücksichtigt werden können, da diese Informationen im Straßennetzwerk nicht vorhanden sind:

Abbildung 2: Pendelwege von Stans nach Vomp



Q: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014. Basiskarte: basemap.at und Straßennetzwerk: TomTom2015

Eine erwerbstätige Person wohnt in der Tiroler Gemeinde Stans (Abbildung 2: ①) und deren Arbeitsstätte im Wirtschaftsbereich „Schutzhütten“ liegt in der Nachbargemeinde Vomp (Abbildung 2: ②). Die berechnete Distanz in Straßenkilometern liegt in diesem Fall bei 85,1 Straßenkilometer (lila). Auf der kartographischen Darstellung ist jedoch zu erkennen, dass ein Wander- bzw. Güterweg (blau) zwischen den beiden Gemeinden vorhanden ist, der gerade einmal rund 15 Kilometer lang ist. Es liegt die Vermutung nahe, dass die erwerbstätige Person auf dem Weg zur Schutzhütte nicht dem offiziellen Straßenverlauf von über 80 Kilometern über die deutsche Grenze folgt, sondern die kürzere Route über den Güterweg nimmt.

Einfluss der regionalen Gegebenheiten

Die Länge der Pendeldistanz hat sehr viel mit den regionalen Gegebenheiten des Wohn- bzw. Arbeitsortes zu tun. In Österreich gibt es sehr viele Täler, gesäumt von Gebirge, die nur über eine einzige Straßenverbindung erreichbar sind. In der folgenden Tabelle finden sich die fünf Nachbargemeinden mit den meisten Erwerbsspendlerinnen und Erwerbsspendlern, die eine Entfernung von mindestens 40 Kilometern zur Arbeit zurücklegen.

Tabelle 4: Top-5-Nachbargemeinden mit mindestens 40 km Distanz

Gemeinde A	Gemeinde B	Anzahl Erwerbsspendler/-innen
Frohnleiten <60610>	Leoben <61108>	36
Hollersbach im Pinzgau <50605>	Matrei in Osttirol <70717>	24
Großarl <50411>	Bad Hofgastein <50402>	16
Gröbming <61213>	Bad Aussee <61207>	11
Bad Gastein <50403>	Mallnitz <20618>	10

Q: STATISTIK AUSTRIA. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014.

Die meisten Erwerbsspendlerinnen und Erwerbsspendler sind zwischen den Nachbargemeinden Frohnleiten und Leoben, beides steirische Gemeinden, rund 41 Kilometer zur Arbeit unterwegs. Diese Strecke ist insofern ein Spezialfall, da das Straßennetz um den Eisenpaß herum über die Schnellstraßen S35 und S6 über Bruck an der Mur führt und keine direkte Verbindung zwischen den Gemeinden existiert.

Die zweithäufigste Pendelverbindung, die Erwerbstätige mit rund 44 Kilometern zurücklegen, besteht zwischen Hollersbach im Pinzgau (Bezirk Zell am See) und Matrei in Osttirol (Bezirk Lienz) und führt über die Felbertauern Straße, die die einzige Straßenverbindung zwischen Osttirol und Salzburg darstellt.

Auch die anderen Gemeindekombinationen haben viel mit Gebirgen, Tunneln und Tälern zu tun, was die große Distanz zwischen den Nachbargemeinden erklärt.

Ausreißer mit über 100 Kilometern Entfernung zwischen den Nachbargemeinden

Bei den Erwerbsspendlerinnen und Erwerbsspendlern stechen 19 Personen ins Auge, die für ihren Arbeitsweg in die Nachbargemeinde eine Distanz von über 100 Kilometern zurücklegen, um ihrer Arbeit nachzugehen. Diese kleine Gruppe wird im Folgenden genauer analysiert.

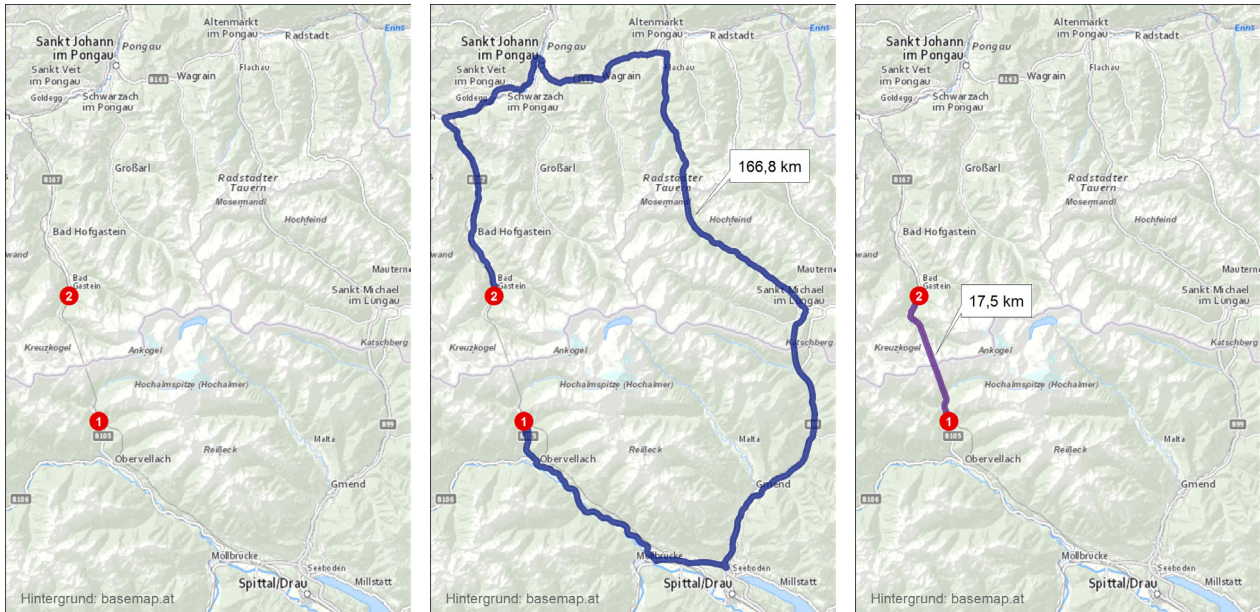
Tabelle 5: Wohn- und Arbeitsorte der Auspendlerinnen und -pendler in die Nachbargemeinde mit mindestens 100 km Distanz

Wohnort	Arbeitsort
Bad Gastein <50403>	Mallnitz <20618>
Flattach <20607>	Bad Gastein <50403>
Mallnitz <20618>	Bad Gastein <50403>
Neustift im Stubaital <70334>	Sölden <70220>
Sölden <70220>	Neustift im Stubaital <70334>
Bad Aussee <61207>	Grundlsee <61215>

Q: STATISTIK AUSTRIA. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014.

15 dieser Erwerbsspendlerinnen und Erwerbsspendler wohnen bzw. arbeiten im Kur- und Wintersportort Bad Gastein (Bezirk Sankt Johann im Pongau). Dieser Spezialfall wird anhand einer kartographischen Übersicht verdeutlicht.

Abbildung 3: Pendelwege von Mallnitz nach Bad Gastein



Q: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014. Basiskarte: basemap.at und Straßennetzwerk: TomTom2015

Zwischen Mallnitz im Bezirk Spittal an der Drau (Abbildung 3 ①) und Bad Gastein (Abbildung 3 ②) liegen die Hohen Tauern, die laut Straßennetzinformation nur großräumig über die Autobahn A10 umfahren werden können (blau). Jedoch werden hier die Informationen über mögliche öffentliche Verkehrsmittel nicht berücksichtigt: Zwischen den Bahnhöfen Mallnitz-Obervellach und Bad Gastein verkehrt alle zwei Stunden ein Zug als Autoschleuse durch den Tauerntunnel, der die Strecke innerhalb von 12 Minuten laut Fahrplanauskunft der ÖBB zurücklegt (lila). Es ist realistisch, dass die Erwerbsspendlerinnen und Erwerbsspendler nicht die 167 Kilometer auf der Straße zurücklegen, sondern die deutlich schnellere Zugverbindung wählen.

Fazit

Anhand der beschriebenen Auswertungen zeigt sich, dass das Merkmal „Distanz in Straßenkilometern“ ein sehr nützliches Analyseinstrument ist, jedoch auch in bestimmten Bereichen seine Schwächen hat. Die Kombination aus den drei angebotenen Pendlermerkmalen – Entfernungskategorie, Nachbargemeinde und Distanz in Straßenkilometern – zusammen gibt jedoch ein sehr gutes Bild über die Pendelwege der Österreicherinnen und Österreicher.

Autorinnen

Irene Bettel und Gabriele Haunold

Methodische Informationen, Definitionen:

Für die **Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014** wurden bestehende Register- und Verwaltungsdaten anonymisiert miteinander verknüpft und zum Stichtag 31.10. ausgewertet. In diesem Rahmen wird auch die ökonomische Aktivität der österreichischen Wohnbevölkerung erfasst. Das inhaltliche Konzept der Registerzählung orientiert sich an der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen.

Erwerbspendlerinnen und -pendler: Die Gruppe der Erwerbspendlerinnen und -pendler enthält nicht alle Erwerbspersonen, sondern nur die Teilmenge der aktiv erwerbstätigen. Temporär abwesende Frauen und Männer mit aufrechtem Dienstverhältnis, z.B. Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternkarenz, Bildungskarenz usw. werden nicht in die Pendelzielstatistik aufgenommen. Sie haben zwar einen Arbeitsplatz, auf welchen sie nach Ablauf der Karenz zurückkehren können, sind aber während dieser Zeit nicht Teilnehmende im Berufspendelverkehr.

Schülerpendlerinnen und -pendler bzw. Studierende werden entsprechend dem aktuellen Erwerbsstatus definiert. Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende ab einem Alter von 15 Jahren werden bei Vorliegen einer Erwerbstätigkeit, selbst einer geringfügigen Beschäftigung, als erwerbstätige Personen gezählt.

Entfernungskategorie: Das wesentliche Merkmal einer Pendelzielstatistik ist die Entfernungskategorie. Dieses Merkmal enthält folgende Ausprägungen: Nichtpendlerinnen und -pendler (Wohn- und Arbeitsort bzw. die Ausbildungseinrichtung liegen im selben Gebäude), Gemeindebinnenpendlerinnen und -pendler, Pendlerinnen und Pendler zwischen Gemeinden eines politischen Bezirkes, Pendlerinnen und Pendler zwischen politischen Bezirken desselben Bundeslandes, Pendlerinnen und Pendler zwischen Bundesländern, Pendlerinnen und Pendler ins Ausland.

Distanz in Straßenkilometern: Zur Berechnung der Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort der Erwerbspendlerinnen und -pendler bzw. Ort der Ausbildungseinrichtung der Schülerpendlerinnen und -pendler bzw. Studierenden wurde das Geoatlas Routingnetzwerk basierend auf TomTom (2015) verwendet. Die Berechnungen wurden von Gebäude zu Gebäude nach optimierter Wegzeit basierend auf dem Straßennetzwerk durchgeführt. Für Nichtpendlerinnen und -pendler sowie für Pendlerinnen und Pendler ins Ausland stehen keine Kilometerangaben zur Verfügung.

Nachbargemeinde: Nachbargemeinden sind Gemeinden, die über eine gemeinsame Grenze verfügen.

Wenn Sie sich für weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken interessieren und diese per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter http://www.statistik.at/web_de/services/newsletter_anmeldung/index.html jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle sechs Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen außerdem im [Online-Publikationskatalog](#) auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zum Gratis-Download zur Verfügung.